

Wandern mit / und / oder Mountainebikern?

Eine Studie über Erholungskonflikte im
Schwarzwald

Prof. Dr. Ulrich Schraml, Sascha Hotz

Pressegespräch Schwarzwald Tourismus GmbH, 17.06.1013

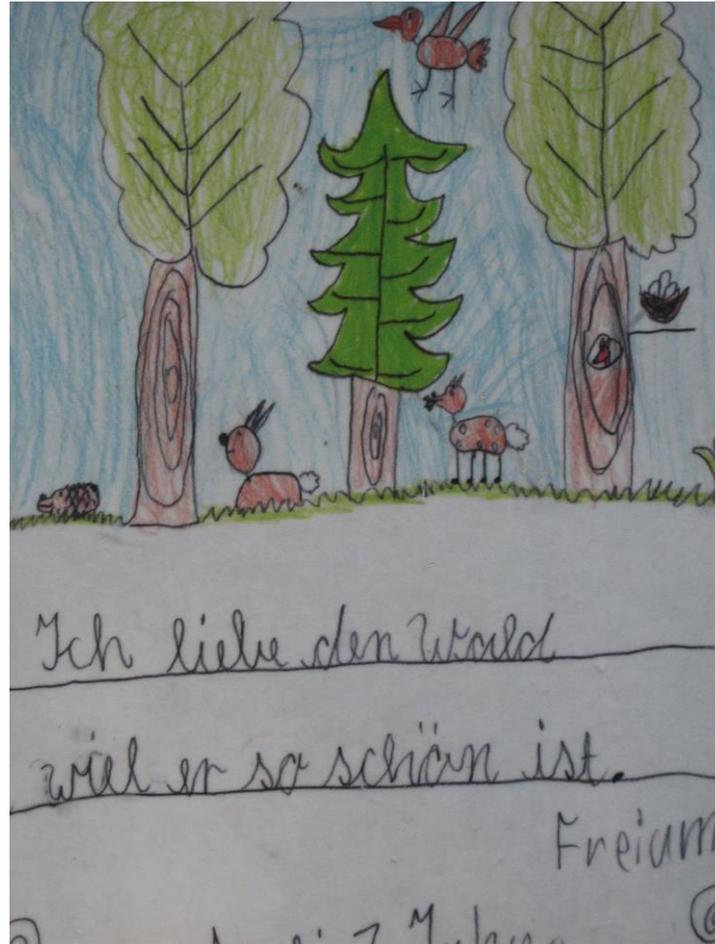
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



UNI
FREIBURG



INSTITUT FÜR FORST- UND UMWELTPOLITIK



1) Vorbemerkung

Konflikte im Wald?

- Wald als letzte Allmende unserer Gesellschaft
- positives Waldbild vom Fehlen der Regeln bestimmt
- hohe politische Relevanz von Veränderungen, die als Regulierung gedeutet werden können (vgl. NLP, Waldgesetznovelle in Hessen)



Was ist ein Erholungskonflikt?

Empfinden, dass ich als Erholungssuchender durch die Störung eines anderen meine Ziele nicht erreichen kann (Jacob, Schreyer 1980).

D.h. Erholungskonflikte

- sind subjektiv
- sind oft asymmetrisch



Bild: Schraml

Was führt zum Erholungskonflikt?

(Faktoren der Konfliktforschung)

- **Besondere Verbundenheit mit dem Raum** („mein Weg“)
- **Grad der Spezialisierung** („mein Hobby - mein Status“)
- **Erwartungshaltung** („Waldeinsamkeit vs. Geselligkeit“)
- **Lebensstiltoleranz** („wir sind wir“)



Bild: Schraml



Bild: Schraml

2) Wander-Mountainbike-Studie

Zielsetzung

- Identifikation und Verstehen von Erholungskonflikten im Schwarzwald.
- Gewinnen von Erkenntnissen zu Motiven und zum Empfinden von Wanderern und Mountainbikern beim Waldbesuch.
- Themenbereiche:
 - Erwartungen an die Tour
 - Zufriedenheit mit Tour
 - Störungen während der Tour (wer/wodurch)
 - Störungen in der Vergangenheit (wer/wodurch)
 - Verbesserungsmöglichkeiten

Untersuchungsdesign

➤ Einzelinterview

- Fragen lt. Standards der Konfliktforschung
- Abstimmung AK Rad –Schwarzwald Tourismus – IFP
- 930 Befragte

➤ Standorte

Wege die <2m und für Radfahrer nicht erlaubt sind

> Westweg, Kandelhöhenweg

Wege die Gefällstrecken haben und für Radfahrer nicht erlaubt sind

> Westweg, Schauinsland

Wege die <2m und für Radfahrer erlaubt sind

> Kaltenbronn, Bike-Crossing/Glasmännlehütte

Wege >2m, mit hoher Frequenz (Siedlungs- /Parkplatznähe/ Ausflugsziel)

> St Valentin, Westweg bei Feldberg, Schluchsee/Aha-Unterkrummen.

Untersuchungsdesign

➤ Befragung

Kooperation AK Rad –Schwarzwald Tourismus - IFP
Einzelinterviews am Weg (930 Befragte)

➤ Standorte

Wege die <2m und für Radfahrer nicht erlaubt sind

> Westweg, Kandelhöhenweg

Wege die Gefällstrecken haben und für Radfahrer nicht erlaubt sind

> Westweg, Schauinsland

Wege die <2m und für Radfahrer erlaubt sind

> Kaltenbronn, Bike-Crossing/Glasmännlehütte

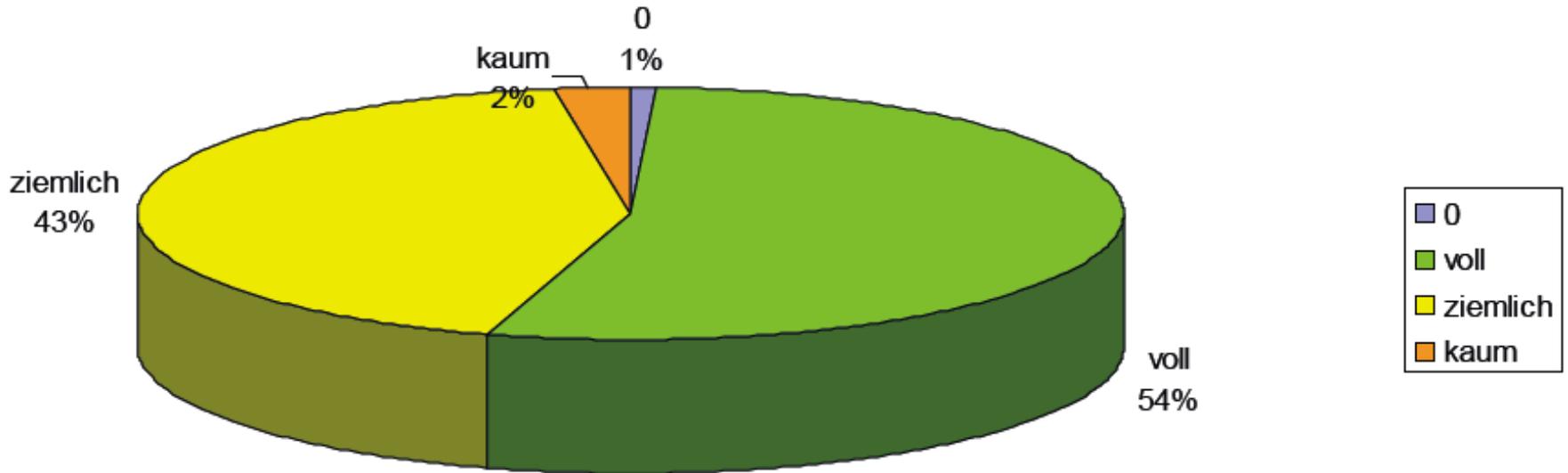
Wege >2m, mit hoher Frequenz (Siedlungs- /Parkplatznähe/ Ausflugsziel)

> St Valentin, Westweg bei Feldberg, Schluchsee/Aha-Unterkrummen.

Charakterisierung der Gruppen

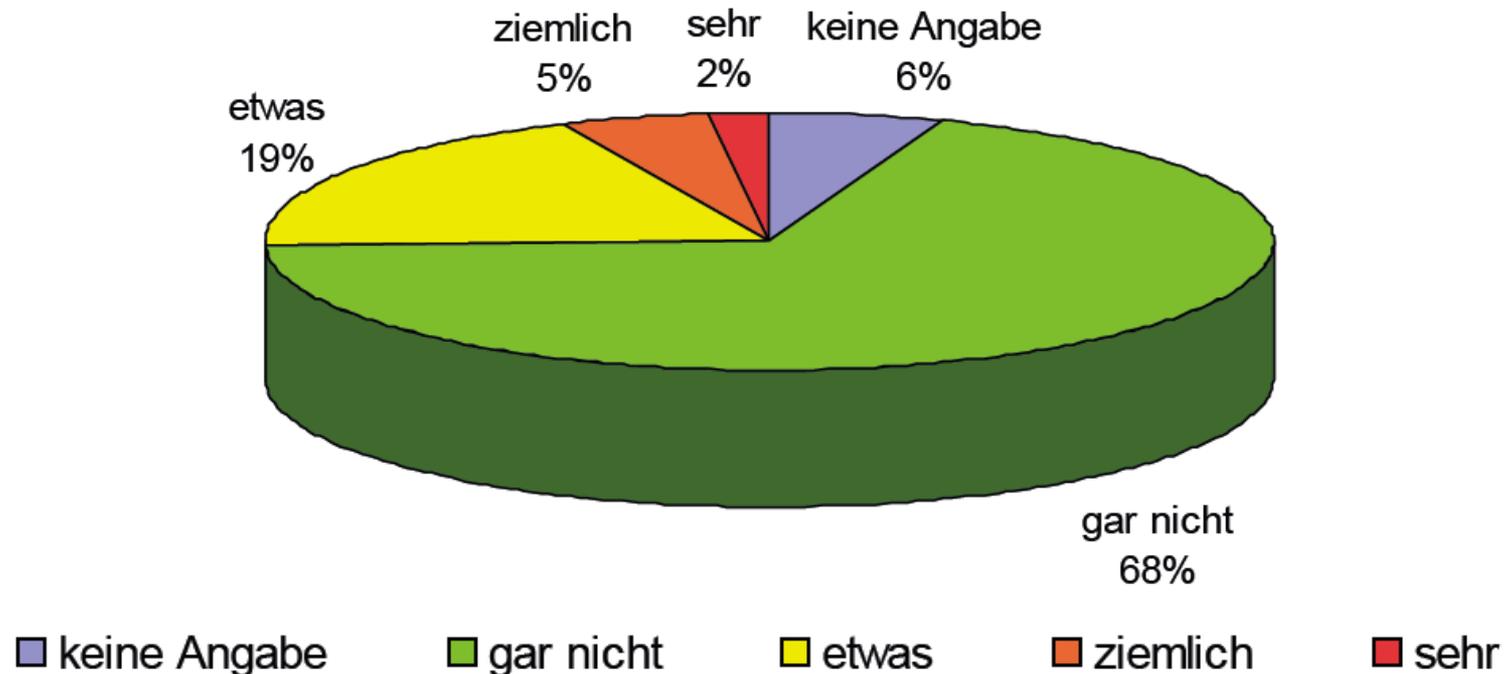
- **Aktivität der Befragten** 70 % Wandern, 30 % MTB
- **Große Übereinstimmung bei Motiven für Waldbesuch**
Natur, Erholung, Bewegung sind wichtig
- **Differenzierte Prioritäten**
Wanderer: Ruhe > Sport, *Biker*: Sport > Ruhe
- **Wandelbare Spezialisierung**
Wanderer/MTBer von 90:10 bis 50:50
- **Heterogene Lebensstile**
Wanderer sind im ø älter als 50 Jahre,
Mountainbiker sind im ø um die 35 Jahre
Mountainbiker mit hohem Männeranteil von 65%

Zufriedenheit bezogen auf die Erwartungen a. d. Waldbesuch



- vergleichbare Werte bei Wanderern und Mountainbikern
- auf naturnahen Wegen unter 2m Breite ist die Zufriedenheit bei Wanderern und Mountainbikern am höchsten

Störempfinden der Wanderer durch MTBer (Tag der Befragung/früher)



89% / 64% fühlten sich **gar nicht** oder **etwas gestört**
7% / 12% fühlten sich **ziemlich** oder **sehr gestört**

Störempfinden von Wanderern durch MTB nach Ort (Tag der Befragung)

Frage an Wanderer: Hat Sie heute eine dieser Besuchergruppen (Mountainbiker) gestört?						
für Mountainbiker	Befragungsort	keine Angabe	gar nicht	etwas	ziemlich	sehr
	erlaubt	Baiersbronn	6,2%	79,2%	10,4%	3,1%
Freiburg: bei St. Valentin		2,0%	66,0%	24,0%	8,0%	0
Schluchsee, Aha-Unterkrummen		5,6%	63,0%	25,9%	3,7%	1,9%
Westweg bei Hausach		6,1%	80,3%	10,6%	3,0%	0
erlaubt + nicht erlaubt	Westweg Stübenwasen Höchst	4,8%	63,9%	22,9%	4,8%	3,6%
	Ruhestein	9,0%	70,1%	16,4%	3,0%	1,5%
	Streckereck	6,7%	48,9%	31,1%	11,1%	2,2%
verboten	Donauquelle-Brend	1,1%	64,9%	22,3%	7,4%	4,3%
	Sohlacker	3,1%	59,4%	28,1%	3,1%	6,2%
	Kaltenbronn	10,9%	78,1%	10,9%	0	0
	Gesamtwerte (Ø)	5,5%	68,8%	19,0%	4,6%	2,0%

grün = mehr als 90% positiv

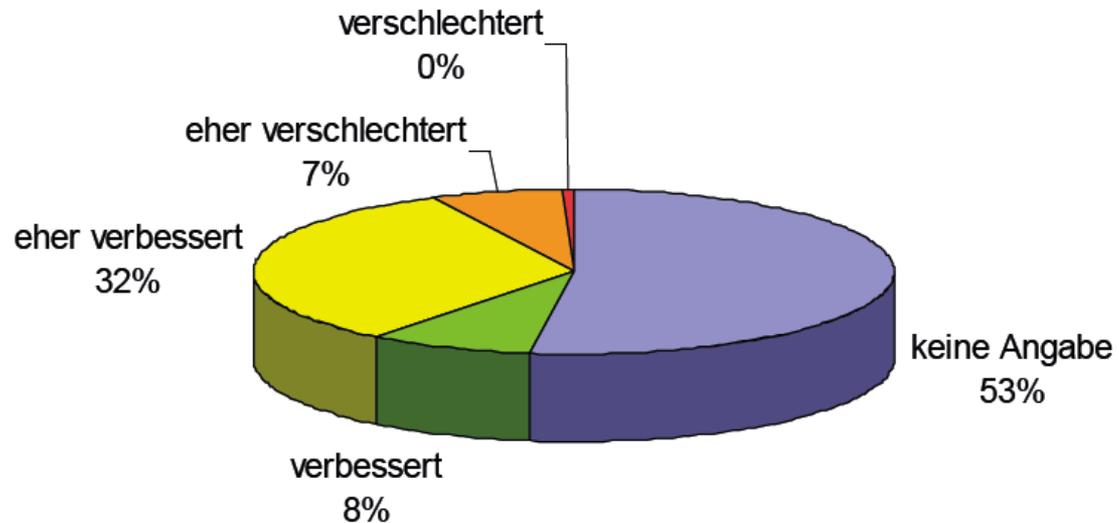
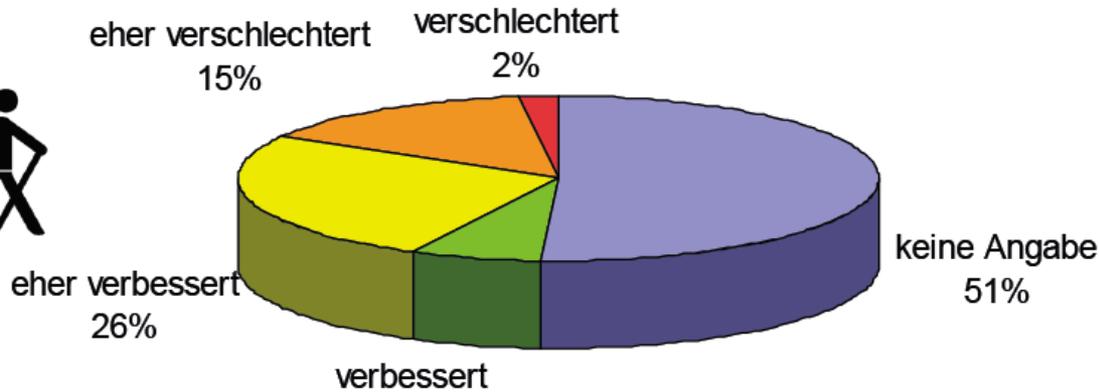
hellgrün = mehr als 85% positiv

hellrot = mehr als 8% negativ

rot = mehr als 10% negativ

Anteile von MTBer auf „verbotenen“ Wegen 20 - 45 %

Entwicklung Verhältnis Mountainbiker - Wanderer



Wahrnehmung der Fremdgruppe

20 % der Wanderer empfinden MTBer als **freundlich und respektvoll**,

10 % der Wanderer und 1% der Mountainbiker fühlen sich von der jeweils anderen Gruppe **geängstigt oder erschreckt**,

14 % der Mountainbiker fühlen sich von Wanderern **respektiert**,

2 % der Wanderer und 13 % der Mountainbiker fühlen sich von der jeweils anderen Zielgruppe **feindlich betrachtet**

Bewertung von Maßnahmen

Aufforderung zu mehr Rücksichtnahme

Wanderer: 1/3 das ist nicht notwendig, 2/3 notwendig

Mountainbiker: 1/5 das ist nicht notwendig, 4/5 notwendig

Trennung der Wege

Wanderer: 1/3 das ist nicht notwendig, 2/3 notwendig

Mountainbiker: 1/2 das ist nicht notwendig, 1/2 notwendig

- Zufriedenheit mit dem Waldaufenthalt ist im Schwarzwald **sehr** hoch (v.a. auf schmalen Wegen)
- mehr verbindende als trennende Erwartungen der Gruppen
- differenzierte Beschreibung des Störempfindens (v.a. räumlich, auch sozial: Lebensstilgruppen)
- tendenziell ´gefühlte´ Verbesserung
- übereinstimmend Bedarf an wechselseitiger Rücksichtnahme betont, von Mountainbikern mehr
- Wanderer sehen eher die Vorteile getrennter Wege

Resümee (2)

Managementkonzepte

- können am Status quo ansetzen,
- sollten dynamisch und regional differenziert sein
- mehrere Instrumente umfassen:
 - räumliche Trennung der Gruppen
 - Sensibilisierung für erwartbare Erholungssituation
 - wechselseitigen Respekt einfordern

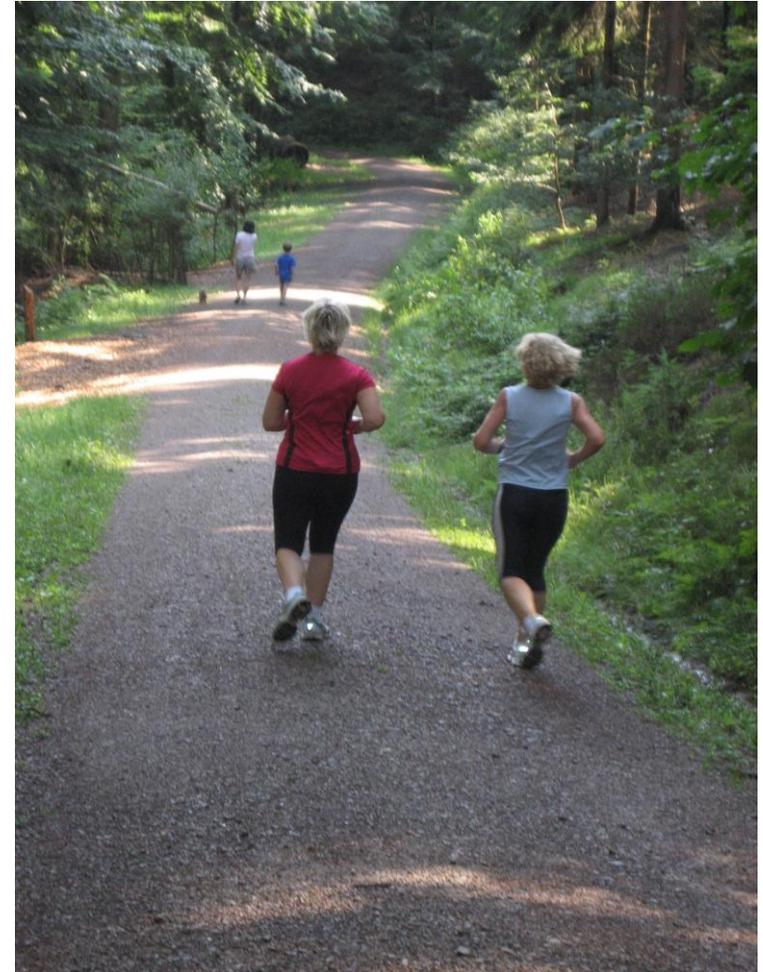


Bild: Schraml